



# **Auf dem Weg zu sorgenden Gemeinschaften**

CARING COMMUNITIES

17. Juli 2017

Praxisbeispiel 2:

Kirchen-Käserei Sindolsheim eG

## Vorstellung:

Meine Frau: Ursula Krauth, Diplom-  
Agraringenieurin, Molkereifachfrau

Rüdiger Krauth

Dekan des ev. Kirchenbezirks Adelsheim-Boxberg und  
Gemeindepfarrer der 3 Dorfgemeinden Hirschlanden,  
Hohenstadt und Eubigheim


Gemeinsam sind wir die beiden Vorstände der  
gemeinnützigen Genossenschaft Kirchen-Käserei  
Sindolsheim

## Grundsätzliche Überlegungen:

- es geht mir um ein engagiertes Miteinander aller Generationen
- „Caring Communities“ möchte ich weit fassen
- das Füreinander-Sorgen will früh geübt werden


➔ Die Kirchen-Käserei  
Sindolsheim eG





Seit 2010: **Vision** von einer Käserei,  
die schmackhaften Bio-Käse auf  
handwerkliche Weise herstellt und  
damit Arbeitsplätze für Menschen mit  
Behinderung schafft.

Beginn des Projekts in Ahorn-Hohenstadt



Ein **Dorf von 165 Einwohnern** baut das alte Viehwaaghaus zu einer kleinen, EU-zugelassenen Käserei um.

Es folgen **Bioland-Zertifizierung** und **Mitgliedschaft beim VHM**.


Die Idee steckt viele an:

ein Förderkreis entsteht, DW TBB wird Träger, Bgm. unterstützt, Ehrenamtliche aus den umliegenden Ortschaften machen mit, Projektfördermittel der bad. Landeskirche bringen das Projekt voran.


➔ Ab 2012 wird in der  
**Käseküche**  
**Hohenstadt** Käse  
produziert.

➔ Der 1. heißt  
„Thaddäus“ eine  
Art Bio-  
Camembert.





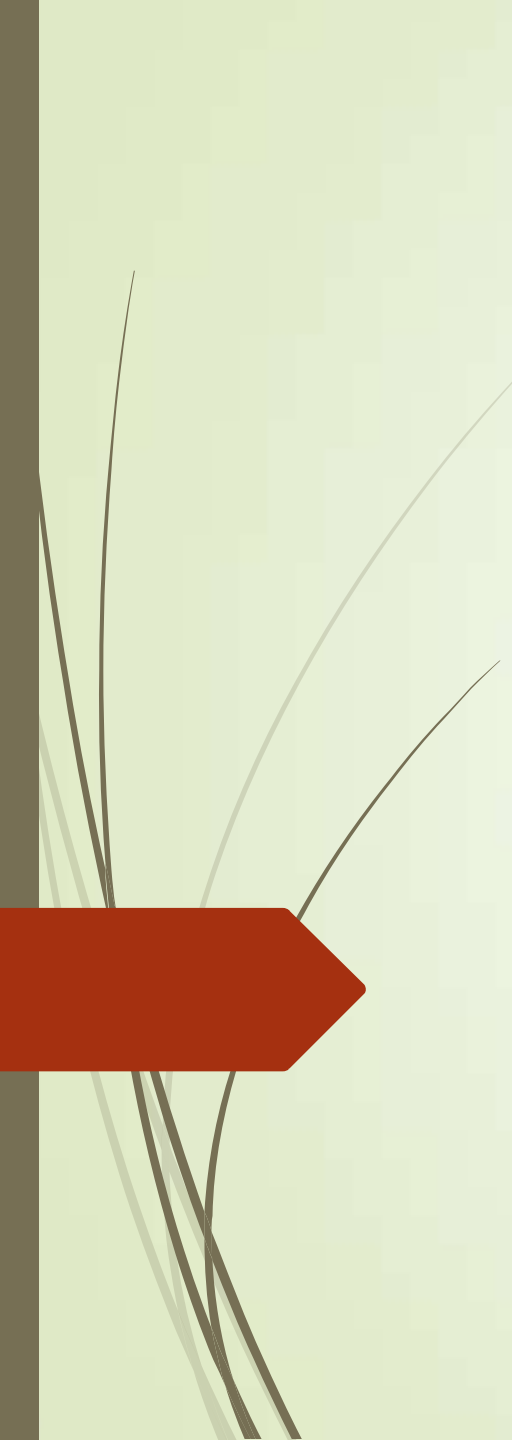
Bis 2016 besuchen über 120 Gruppen die kleine Käseerei, bekommen einen Vortrag mit Bildern über die Käseherstellung und das soziale Projekt, wenn gewünscht eine Kirchenführung mit Vorstellung der christlichen Motivation des Projekts.





## Weitere Schritte:

- Vermarktung über Wiederverkäufer in der Region
- über Aktion Mensch  
Projektentwicklungsförderung
- Gutachten - Käserei
  - Milchschaufhaltung
  - Vermarktung
  - gastronomisches Angebot
- Geschäftsplan

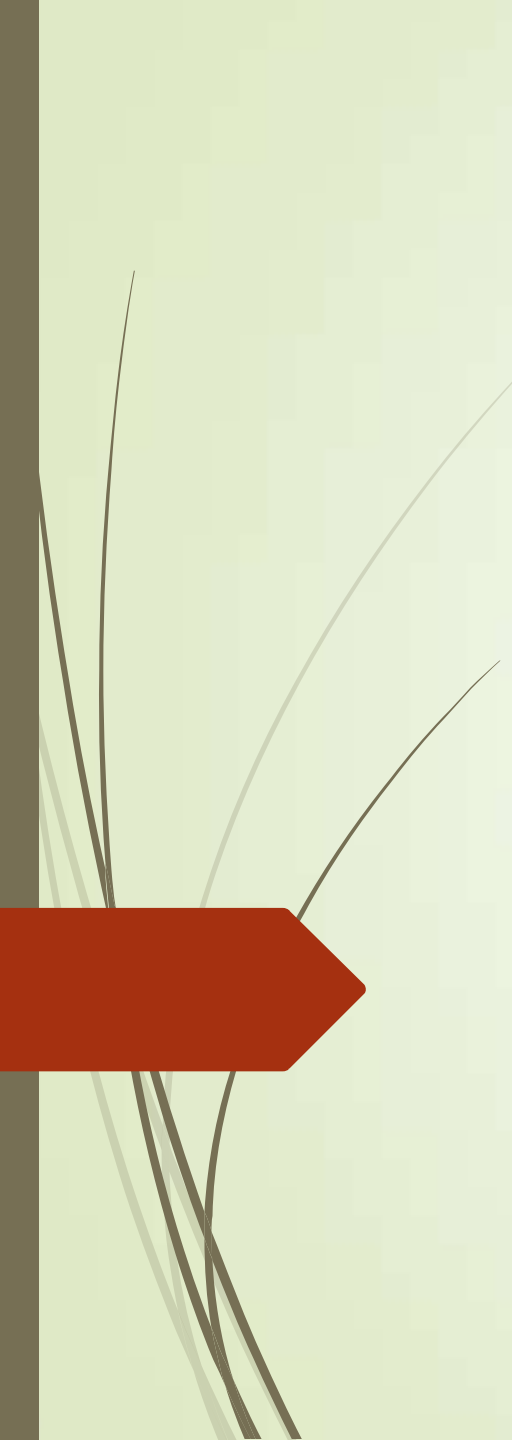
- 
- Gründung einer Genossenschaft
  - LEADER-Förderzusage (November 2015)
  - Förderzusage der Dietmar Hopp Stiftung
  - Abschluss der Gesamtfinanzierung für den Neubau einer Käserei
  - Kauf eines Hofes in Sindolsheim
  - Bauangebote, Prüfung durch L-Bank
  - Baubeginn in 2017



Wir sind auf dem Weg zu einem  
Integrationsunternehmen (SGB IX)

Leitbild: **INKLUSION**

Teilhabe aller am gemeinschaftlichen  
Geschehen

- 
- Jeder hat seinen Platz in der Käserei
  - Ehrenamtliche und Hauptamtliche
  - Alle sind engagierte Teile des Ganzen
  - Jeder bringt seinen Beitrag für ein wunderbares Produkt
  - das biblische Motiv vom „Leib Christi“ als Leitbild für eine inklusive Gemeinschaft

# Hier entsteht die Kirchen-Käserei Sindolsheim



stete Begleiter: Freude, Überraschungen,  
Bürokratie, Gottvertrauen....  
**...und Spaß am leckeren Käse!**





Viele Dörfer in unserer Umgebung zeigen hohes soziales Engagement.

Ich möchte noch von dem Dorf erzählen, in dem wir wohnen.

# ➔ Mehrgenerationendorf Hirschlanden

gemeinsam statt  
einsam





Der Ort Hirschlanden (ca. 440 Einwohner) hat sich am 25. Landeswettbewerb „**Unser Dorf hat Zukunft**“ von 2013 bis 2016 beteiligt.


➔ **2015**

**Landessieger in  
Baden- Württemberg**



## **Leitbild:**

Ein Dorf, in dem die Generationen füreinander einstehen und Verantwortung füreinander übernehmen. Ein Dorf, in dem alle eine lebens- und liebenswerte Heimat finden und in dem die vorhandenen Ressourcen zum Wohl aller eingebracht werden. Ein Dorf, in dem Inklusion und Gemeinschaft gelebt werden. Ein Dorf, das die Zukunft gestaltet.

- 
- Folgerichtig fragen wir uns, wie wir altersgerechte Wohnformen realisieren können.
  - Wir denken in unserem Käserieiprojekt darüber nach, wo und wie die Menschen mit Schwerbehinderung jetzt und im Alter wohnen können.
  - Eine enge Kooperation mit dem Mehrgenerationendorf Hirschlanden bietet sich an.

Der Erfolg unseres Dorfes Hirschlanden  
kommt wesentlich aus dem  
Miteinander von Bürgergemeinde und  
Kirchengemeinde



2 wichtige Gebäude neben der Kirche:  
das Dorfgemeinschaftshaus und das  
ev. Gemeindehaus



# Für den eingruppigen Kindergarten haben wir immer gekämpft!



- tierpädagogischen Konzept
- Die Leiterin hat sich als **Fachkraft für Tiergestützte Therapie mit dem Schwerpunkt Heilpädagogik** weitergebildet
- 3 Zwergziegen unterstützen die Arbeit

# Ein Leuchtturm: die Brauerei Hirschbräu

- seit 9 Jahren wieder eine Dorfgaststätte
- ehrenamtlich
- jeden Samstag Abend geöffnet
- weit im Land bekannt durch Presse, Radio, TV und unzählige Besuchsgruppen



# Wichtige Weichenstellung: **die Koordinierungskraft**

- Mit Fördermitteln für neue diakonische Projekte konnten wir eine Koordinierungskraft einstellen
- Sie hilft, die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten zu koordinieren
- Sie ist Ansprechpartnerin im sozialen Bereich





## Grenzen des sozialen Engagements:

- mangelnde Kommunikation
- psychologische Faktoren
- begrenztes Zeitbudget der Aktiven
- mangelnde Finanzen

## Fazit - was uns vorangebracht hat:

- gute, begeisternde Visionen
- erlebbare Gemeinschaft
- Vernetzung auf allen Ebenen

*Dekan und Ortsvorsteher,*

*Kirchengemeinde und Bürgergemeinde,*

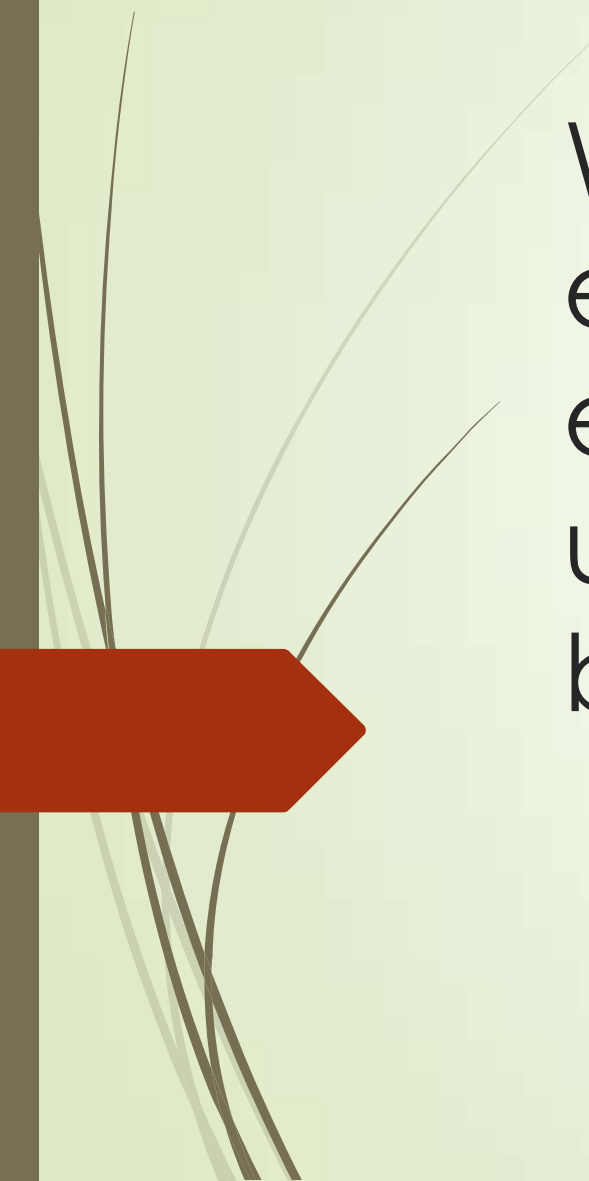
*Akteure und Medien*

*Akteure und Institutionen/Politik/mögliche  
Geldgeber/Fundraising*

- Klare Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten

## **Fazit: was uns vorangebracht hat (Fortsetzung)**

- Menschen, die vorangehen
- Beharrungsvermögen und Ausdauer
- Gebäude/angemessene Räume sind wichtig
- wichtiger sind die sozialen und psychologischen Faktoren



Wir haben als Kirche viel einzubringen, damit die Dörfer eine Zukunft haben und unsere Verkündigung glaubwürdig bleibt!